



Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life
Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Geschäftsbericht 2006



Inhalt

Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life

- 3 Vorwort des Präsidenten
- 4 Jahresbericht der Geschäftsführerin
- 4 Stiftungsverwaltung
- 4 Geschäftsverlauf
- 6 Marktinformationen
- 7 Entwicklung der Finanzmärkte

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 10 Bilanz
- 12 Betriebsrechnung
- 15 Anhang der Jahresrechnung 2006
- 15 I: Grundlagen und Organisation
- 16 II: Aktive Mitglieder und Rentner
- 16 III: Art der Umsetzung des Zwecks
- 16 IV: Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 17 V: Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
- 21 VI: Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 24 VII: Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 25 VIII: Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 25 IX: Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 26 X: Ereignisse nach Bilanzstichtag
- 27 Bericht der Kontrollstelle

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 28 Bilanz
- 30 Betriebsrechnung
- 32 Anhang der Jahresrechnung 2006
- 32 I: Grundlagen und Organisation
- 33 II: Aktive Mitglieder und Rentner
- 33 III: Art der Umsetzung des Zwecks
- 33 IV: Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 33 V: Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
- 33 VI: Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 35 VII: Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 35 VIII: Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 35 IX: Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 35 X: Ereignisse nach Bilanzstichtag
- 36 Bericht der Kontrollstelle



Vorwort des Präsidenten

Das Jahr 2006 reiht sich im Hinblick auf die intensiven Diskussionen um die berufliche Vorsorge nahtlos an das vergangene an. Unter diesen Voraussetzungen einen Stiftungsrat zu präsidieren bedeutet, sich laufend mit den aktuellen Themen der 2. Säule auseinanderzusetzen und ständig am Puls der Zeit zu sein.

Die 1. BVG-Revision konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Mit der Einführung der Legal Quote wurde die Transparenz im BVG wesentlich verbessert. Die positive Folge: Durch mehr Transparenz wird das Vertrauen in die berufliche Vorsorge gestärkt.

Aktuell wird die 5. IV-Revision ausgearbeitet. Sie hat zum Ziel, die Anzahl neuer Rentenfälle durch Früherfassung und Eingliederungsmassnahmen um 20 Prozent zu senken. Das ist dringend notwendig. Die Schulden der Invalidenversicherung (IV) werden laut Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) bis Ende 2008 auf rund zwölf Milliarden Franken anwachsen. Das geht alle an, weil sich die IV täglich neu mit fast fünf Millionen Franken beim AHV-Fonds verschuldet. Greift die IV-Revision, können mittelfristig die Risikoprämien gesenkt werden.

Swiss Life bietet ihren Firmenkunden zu den Themen Invalidität und Prävention umfassende Beratung und verschiedene Dienstleistungen an. Kunden können ihr Wissen auch an Tagungen vertiefen. Dabei geht es um mehr als nur um Case Management. Die Idee ist, dank Gesundheitsförderung und anderen Präventionsmassnahmen erst gar nicht zu langen gesundheitsbedingten Absenzen kommen zu lassen.

Der Stiftungsrat hat sich in seinem zweiten Amtsjahr etabliert. Er hat sich im Berichtsjahr häufiger getroffen als zuvor. Jedes Mitglied des Stiftungsrates muss sich intensiv mit einer oft komplexen Materie auseinandersetzen und bildet sich daher regelmässig weiter. Die Stiftungsräte werden in wichtige Entscheide eingebunden.

Die Kunden erlebten 2006 als weiteres Jahr der Konsolidierung: Schwankungsreserven wurden aufgebaut und freie Mittel erschlossen. Aufgrund der gesunden finanziellen Situation beschlossen manche Vorsorgewerke Höherverzinsungen zugunsten der Versicherten oder erstellten Verteilpläne über freie Mittel.

Wir danken unseren angeschlossenen Unternehmen für ihr Vertrauen in Swiss Life und in unsere Mitarbeitenden. Selbstverständlich ist es uns ein Anliegen, auch in den kommenden Jahren alles daran zu setzen, unsere Kunden zufrieden zu stellen.

Hans de Capitani
Präsident des Stiftungsrates

Jahresbericht der Geschäftsführerin

Stiftungsverwaltung

Zusammensetzung Stiftungsrat

Michael Wasescha trat per 31. Dezember 2006 aus dem Stiftungsrat aus. Seine Nachfolge als Arbeitnehmersvertreter übernahm ab 1. Januar 2007 Alain Guillet.

Stiftungsratssitzungen 2006

Der im Jahr 2005 neu zusammengesetzte Stiftungsrat führte am 16. Juni 2006 die erste ordentliche Stiftungsratssitzung in neuer Besetzung durch. Neben der Genehmigung der Jahresrechnung 2005 standen weitere Themen auf der Agenda: die Sanierung von Unterdeckungen, der Aufbau von Schwankungsreserven sowie die Umsetzung der neuen Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER 26. Die Kontrollstelle und der Experte wurden für ein weiteres Jahr bestätigt.

Am 9. November 2006 fand eine ausserordentliche Stiftungsratssitzung statt, an der aktuelle Vorsorgethemen behandelt wurden. Die Gelegenheit wurde genutzt, um den neuen Stiftungsräten einen Einblick ins Kollektiv-Verwaltungssystem Amarta zu geben. Die Prisma Invest-Verträge werden bereits seit drei Jahren erfolgreich auf dem neuen Verwaltungssystem von Swiss Life geführt.

Es zeichnet sich inzwischen ab, dass eine jährliche Sitzung des Stiftungsrates kaum mehr ausreicht, um allen Themen und Neuerungen im sich stark bewegenden Umfeld der beruflichen Vorsorge gerecht zu werden. Der Trend zeigt klar in Richtung von zwei halbjährlich durchzuführenden Sitzungen. Dies gibt der Geschäftsführung einerseits die Möglichkeit, detailliert über Aktualitäten zu informieren. Andererseits erhält der Stiftungsrat Gelegenheit zur gegenseitigen Kontaktpflege. Darüber hinaus ist es auch ein grosses Bedürfnis und Bestreben des Stiftungsrates, bestens über die berufliche Vorsorge informiert zu sein.

Geschäftsverlauf

Generell

2006 war für die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ein eher ruhiges Jahr. Für viele angeschlossene Vorsorgewerke war es ein weiteres Jahr der Konsolidierung: Aufgrund der guten Börsenlage konnten die Schwankungsreserven geäufnet oder auch freie Mittel gebildet werden. Nur noch sehr wenige Kunden hatten mit einer Unterdeckung zu kämpfen. Die gute und gesunde finanzielle Situation der meisten Vorsorgewerke ermöglichte es, Altersguthaben der einzelnen Versicherten vermehrt höher zu verzinsen oder freie Stiftungsmitteln zu verteilen.

Mindestzins und Umwandlungssatz

Der Bundesrat hat den Mindestzins in der beruflichen Vorsorge im Jahr 2006 unverändert bei 2,5 Prozent belassen. Dies hatte gemischte Reaktionen zur Folge. Denn die demografische Entwicklung in den nächsten Jahren zeigt ein deutliches Bild: Der Anteil der Alten nimmt im Verhältnis zu den Jungen in unserer Gesellschaft zu. Damit droht ein Konflikt der Generationen. Verschärft wird diese Problematik, weil das Verhältnis zwischen den Erwerbstätigen und den Rentnern deutlich abnimmt. Dies erhöht die Last der Renten massiv. Über den BVG-Umwandlungssatz wird nach wie vor intensiv diskutiert – National- und Ständerat werden im Jahr 2007 erneut über den BVG-Umwandlungssatz befinden. Zwei Jahre, nachdem eine stufenweise Senkung auf 6,8% beschlossen wurde, liegt bereits der Vorschlag für beschleunigte Senkung auf 6,4% per 2011 vor. Der Bundesrat hat diese Senkung im November 2006 bekräftigt. Wegen der steigenden Lebenserwartung besteht Handlungsbedarf. Swiss Life wird sich weiterhin aktiv in die Diskussionen einbringen.

Swiss GAAP FER26 und Transparenz

Bereits der Stiftungsabschluss 2005 wurde nach den neuen Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER26 erstellt. Die Anwendung der neuen Praxis zeigt: Die Kunden schätzen die übersichtliche Darstellung. Die Bemühungen um mehr Transparenz tragen Früchte.

Umsetzung 3. Paket der 1. BVG-Revision

Der Experte für berufliche Vorsorge hat 2006 folgende Punkte aus dem 3. Paket der 1. BVG-Revision überprüft:

- Erfüllen der Anforderungen bezüglich Angemessenheit (Einhalten der maximal zugelassenen Werte bei Beiträgen und Leistungen)
- Einhalten des Versicherungsprinzips (Berücksichtigung der Risiken Alter, Tod und Invalidität)

Der Experte hat der Stiftung die korrekte Handhabung bestätigt.

Sanierung von Unterdeckungen und Aufbau von Schwankungsreserven

Unterdeckungen konnten weiter ausgeglichen werden. Per Ende 2006 weisen noch 25 Vorsorgewerke, davon lediglich sieben aktive Verträge, eine Unterdeckung aus. Im Vorjahr waren es noch 44 Vorsorgewerke.

Die meisten Kunden legen ihr Augenmerk darauf, Schwankungsreserven aufzubauen oder freie Mittel zu bilden.

Die Bilanzbesprechungen mit den Kunden setzen voraus, dass sich der Berater intensiv mit der Situation des Vorsorgewerks auseinandersetzt und dem Kunden beratend zur Seite steht.

Die Kunden sind inzwischen mit der Unterzeichnung der Bilanzunterlagen vertraut und halten die Massnahmen zur finanziellen Lage schriftlich fest – egal ob beim Sanieren einer Unterdeckung oder beim Aufbau einer Schwankungsreserve.

Neuer Teilliquidationsartikel

Das Bundesamt für Sozialversicherung genehmigte Ende 2006 den neuen Teilliquidationsartikel, über dessen Inhalt die Kunden 2007 informiert werden.

Kundenzufriedenheit

Das Kollektiv-Verwaltungssystem Amarta ist bereits seit drei Jahren in Betrieb, so dass die Kunden inzwischen mit den neuen Dokumenten vertraut sind. In der von Swiss Life über das gesamte Portefeuille durchgeführten Kundenumfrage hat sich gezeigt: Die Prisma Invest-Kunden sind mit ihrer Betreuung sehr zufrieden.

Das Wertschriften-Produkt Swiss Life Prisma

Der Konsolidierungsprozess setzte sich weiter fort. Vorsorgewerke, die nach wie vor nicht die Voraussetzungen für eine Wertschriftenlösung erfüllten, wechselten in eine Vollversicherungslösung. Die Stiftung ist das ideale Gefäss für Unternehmen, die zwar keine eigene Stiftung gründen möchten, jedoch die Vermögensanlage mitbestimmen und an den Chancen teilhaben möchten. Jedoch sind sie sich jederzeit der Risiken eines Wertschriftenproduktes bewusst.

Das Offertvolumen nahm im Jahr 2006 zu, was auf ein steigendes Interesse an Wertschriftenlösungen schliessen lässt.

Im Berichtsjahr haben sich unsere Berater im Bereich Prisma Invest weitergebildet. Um einen Wertschriftenkunden beraten zu können, sind spezielle Kenntnisse notwendig. Diese müssen regelmässig erweitert werden.

Loyalität in der Vermögensverwaltung

Seit dem 1. Januar 2005 sind die gesetzlichen Bestimmungen über die Loyalität in der Vermögensverwaltung bei Personalvorsorge-Einrichtungen in Kraft. Damit sollen Missbräuche bei der Anlage und Verwaltung solcher Vermögen vermieden werden. Personen und Institutionen, die mit der Anlage und Verwaltung von Vorsorgevermögen

betrault sind, unterstehen spezifischen Regeln, die Eigen- und Interessenkonflikte betreffen. Die Stiftung muss dafür besorgt sein, dass Loyalitätsverletzungen in der Vermögensverwaltung vermieden werden. Sämtliche Mitarbeitenden, die im Auftrag der Stiftung mit der Verwaltung von Vermögen zu tun haben, verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Vorschriften (Art. 48 f-h, BVV2) einzuhalten.

Kaderstiftung und Finanzierungsstiftung

Der Titel «Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life» umfasst auch die Finanzierungsstiftung Swiss Life sowie die ehemalige Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life.

Die Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life verfügt per 31. Dezember 2006 über Rückstellungen in der Höhe von CHF 3'763'351. Es sind keine Anschlüsse mehr in dieser Stiftung versichert. Im Zuge der Liquidation dieser Stiftung wird über die genaue Verteilung der Mittel entschieden: Die Rückstellungen werden gemäss einem definierten Schlüssel auf die Vorsorgewerke der ehemals angeschlossenen Unternehmen verteilt.

Marktinformationen

Wirtschaftliches Umfeld

Den Menschen wird das Jahr 2006 als ein guter Jahrgang für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte in Erinnerung bleiben. Dabei sticht besonders ins Auge, dass sich die grossen Volkswirtschaften Europas weiter erholt haben – das lässt sich mittlerweile auch an den deutlich rückläufigen Arbeitslosenquoten in Deutschland und Frankreich ablesen. Dieses Beschäftigungswachstum stützte im Jahresverlauf zunehmend die Binnenwirtschaft in der Eurozone. Die auf der anderen Seite des Atlantiks zu beobachtende Abschwächung der amerikanischen Bauwirtschaft hinterliess daher in Europa wenig Spuren.

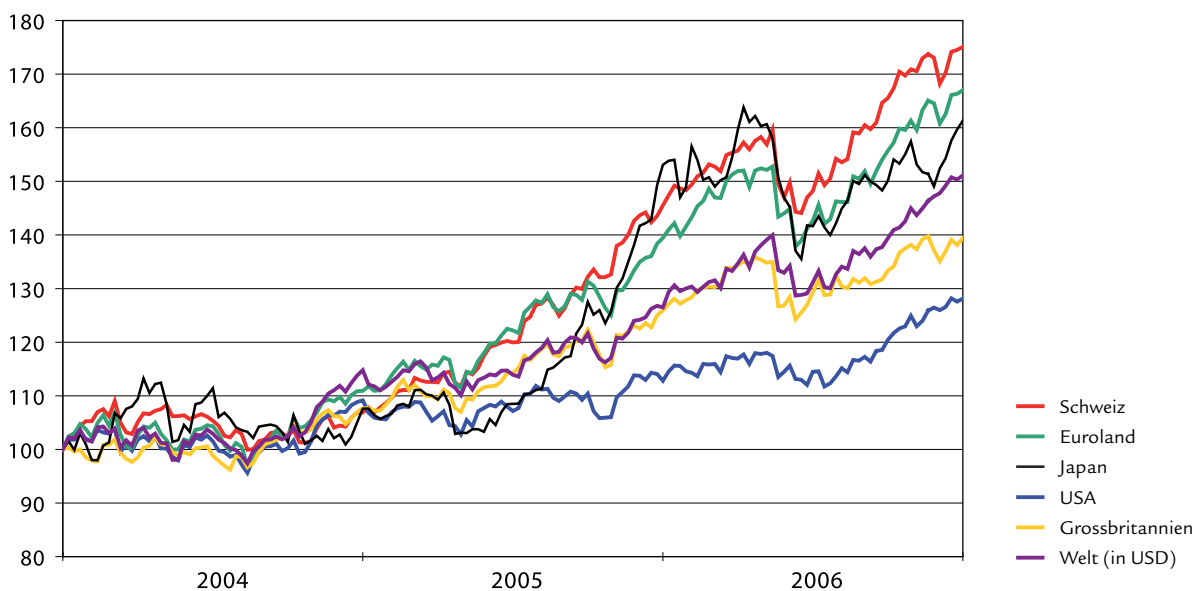
Auch das Wachstum des schweizerischen Bruttoinlandsprodukts hat sich wie in den Vorjahren fortgesetzt. Der Aufschwung erreichte im Berichtsjahr sämtliche Sektoren, wodurch sich auch hierzulande ein bemerkenswertes und regional breit verteiltes Beschäftigungswachstum einstellte. Die Konsumentenstimmung hat sich entsprechend weiter aufgehellt. In den USA reagierte die Notenbank rechtzeitig auf den Einbruch am Immobilienmarkt. Anlässlich ihres regulären Meetings im August wurde erstmals seit Juni 2004 auf eine Zinserhöhung verzichtet. Dieser Schritt wurde wohlgemerkt zu einem Zeitpunkt vorgenommen, zu welchem der Erdölpreis neue Höchstwerte erreichte, und die Diskussion um künftige Inflationsrisiken in vollem Gange war. Durch das Ausbleiben starker Hurrikane setzte ein markanter Rückgang der Energiepreise ein, wodurch die Entscheidung der neu von Ben Bernanke geleiteten US-Notenbank in einem umso helleren Licht erschien. Gleichzeitig erfuhr die amerikanische Binnenwirtschaft dank tieferer Benzin- und Heizölpreise im vierten Quartal 2006 eine willkommene Unterstützung.

Somit blieb auf Konsumentenstufe die Teuerung unter Kontrolle. In der Schweiz erreichte die mittlere Teuerungsrate 1,1 %, womit die mit Preisstabilität gleichzusetzende Schwankungsbreite von 0 bis 2 % zum 13. Mal in Folge eingehalten werden konnte. Dank starker Basiseffekte auf den Energiepreisen war die Jahresteuierung in den USA im Jahresverlauf stark rückläufig. Nachdem im ersten Quartal noch eine durchschnittliche Teuerung von 3,7 % ausgewiesen wurde, ging dieses Mass im letzten Quartal auf 1,9 % zurück. Das Jahr 2006 bleibt auch deshalb in guter Erinnerung, weil grössere Terroranschläge in den westlichen Nationen ausblieben oder rechtzeitig verhindert werden konnten. Gleichwohl bleiben noch genug geopolitische Herausforderungen ungelöst. So schaute die Weltgemeinschaft ratlos zu, als Libanon im Sommer einmal mehr zum Schauplatz von kriegerischen Handlungen wurde. Iran und Nordkorea haben ihren Konfrontationskurs mit der westlichen Welt fortgesetzt und vermeldeten Fortschritte in ihrem Bestreben, Nuklearmacht zu werden.

Entwicklung der Finanzmärkte

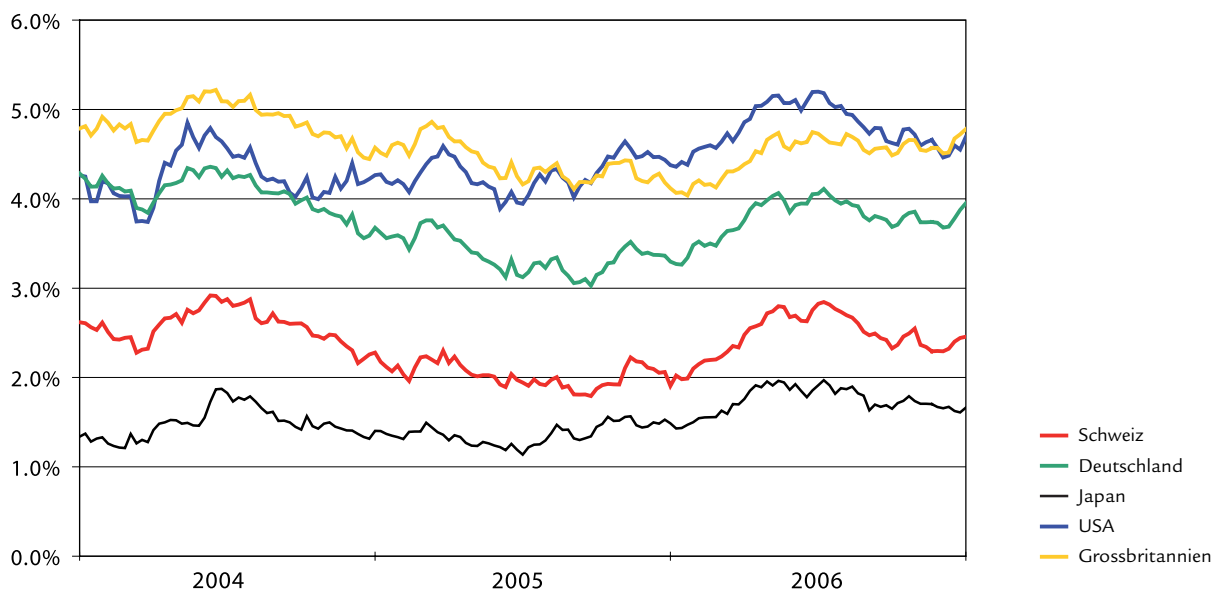
Aktien

Die Leitindices der Aktienmärkte der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Grossbritanniens sowie der Schweiz entwickelten sich gemäss den allgemein besseren konjunkturellen Rahmenbedingungen und legten im Jahresverlauf je um über 10 Prozent zu. In den USA gewann der S&P 500 Index 13,6 Prozent. Mit einer Zunahme um immerhin noch 6,9 Prozent bildete Japans Nikkei 225 Index das Schlusslicht unter den grossen Börsenplätzen. Das seit vier Jahren anhaltende Rally an den Aktienmärkten wurde 2006 vorab von der wiederhergestellten Risikofähigkeit der institutionellen Investoren und einer rekordhohen Fusions- und Übernahmetätigkeit genährt.



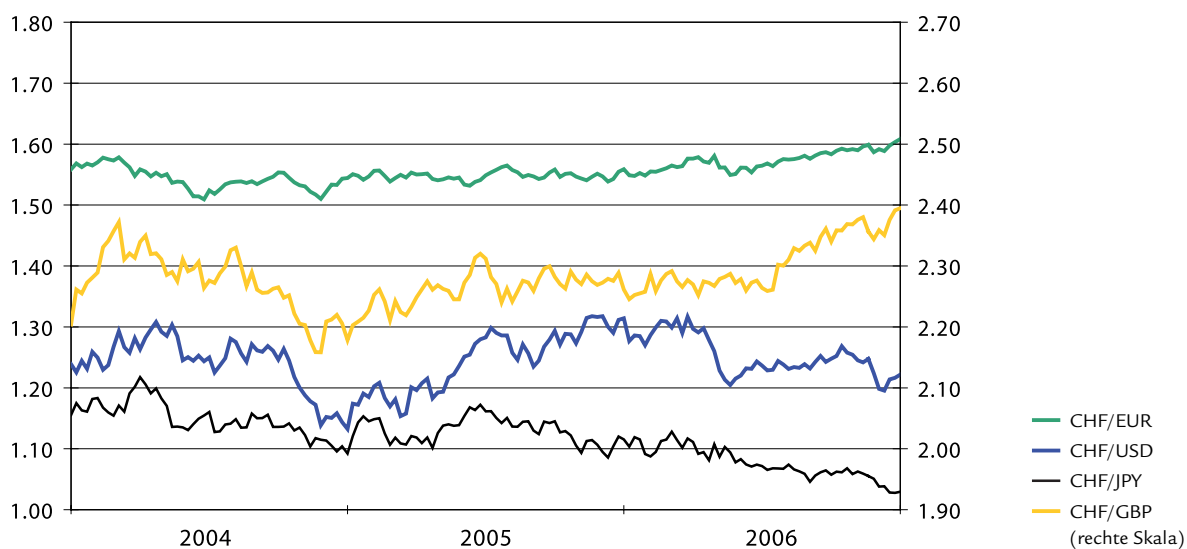
Zinsen

Mit einer letzten Anhebung des Leitzinses auf 5,25 Prozent beendete die Notenbank der USA am 29. Juni den Zinserhöhungszyklus, derweil die EZB und die Schweizerische Nationalbank die Leitzinsen im Jahresverlauf kontinuierlich erhöhten. Die langfristigen Zinsen waren über das Jahr starken Schwankungen ausgesetzt, wobei jeweils der Stand der Debatten um Inflationsängste oder um die Gefahr einer markanten Abkühlung der US-Wirtschaft die Richtung vorgab. Die Renditen auf Obligationen der Eidgenossenschaft mit zehnjähriger Laufzeit stiegen von 1,97 Prozent per Jahresanfang bis zu einem Höchststand von 2,87 Prozent am 5. Juli. Mit dem Rückgang der Energiepreise gaben auch die Obligationenrenditen wieder nach. Erst im Monat Dezember war ein erneuter Anstieg zu verzeichnen, der durch den sich aufhellenden Konjunkturausblick für die USA erklärt werden kann. Insgesamt verflachte sich die Zinsstrukturkurve im Jahresverlauf markant.



Währungen

Das zurückliegende Jahr war aus Sicht eines Schweizer Anlegers geprägt von der Abwertung des Frankens gegenüber anderen Währungen Europas. Zum Euro gab der Franken über das Jahr gerechnet um 3,4 Prozent nach, zum Britischen Pfund betrug der Rückgang sogar 5,5 Prozent. Im letzten Quartal rief diese Entwicklung mehrfach Kommentare führender Vertreter der Schweizer Nationalbank hervor, wobei vor einem Anstieg der Volatilität an den Devisenmärkten gewarnt wurde. Für grössere Schwankungen an den Kapitalmärkten sorgte im November ein markanter Einbruch des US-Dollars, der sich im Jahr 2006 – nach Handelsströmen gewichtet – insgesamt um 4,8 Prozent abwertete.



Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Bilanz

10

In CHF	31.12.2006	31.12.2005
Aktiven		
Flüssige Mittel	190 075 389	218 434 830
Forderungen gegenüber Versicherten (Destinatär, Arbeitnehmer)	974 323	1 354 737
Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen	7 685 997	9 893 350
Andere Forderungen	647 422	2 217 088
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen	10 602 024	10 454 577
Darlehen an Arbeitgeberfirmen	1 714 500	1 782 625
Total flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen	211 699 655	244 137 207
Wertschriften	1 396 440 385	1 424 940 854
Total Wertschriften	1 396 440 385	1 424 940 854
Total Vermögensanlagen	1 608 140 040	1 669 078 060
Aktive Rechnungsabgrenzung	13 912 023	7 679 368
Total aktive Rechnungsabgrenzung	13 912 023	7 679 368
Total Aktiven	1 622 052 062	1 676 757 429

In CHF	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Passiven			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		-26 924 524	-21 103 799
Banken und Versicherungen		- 375 483	-1 035 548
Andere Verbindlichkeiten		-2 324 716	-5 058 841
Total Verbindlichkeiten		-29 624 723	-27 198 187
Passive Rechnungsabgrenzung		- 460 832	-2 230 951
Total passive Rechnungsabgrenzung		- 460 832	-2 230 951
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	V.7	-29 626 883	-25 372 180
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	V.7	- 332 137	-3 773 576
Total Arbeitgeberbeitragsreserve		-29 959 020	-29 145 756
Nicht technische Rückstellungen		-18 419 262	-20 791 688
Total nicht technische Rückstellungen		-18 419 262	-20 791 688
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	-1 165 965 682	-1 220 815 174
Technische Rückstellungen		- 109 267 456	- 113 895 225
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		-1 275 233 139	-1 334 710 399
Wertschwankungsreserve	VI.2	-145 506 977	-146 393 539
Total Wertschwankungsreserve		-145 506 977	-146 393 539
Stiftungskapital		- 105 005	- 104 412
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.8	-124 348 766	-118 928 709
Unterdeckung der Vorsorgewerke	V.9	1 605 660	2 746 211
Total Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung		-122 848 110	-116 286 909
Aufwand-/Ertragsüberschuss		0¹⁾	0
Total Passiven		-1 622 052 062	-1 676 757 429

1) nach Ergebnis-Verwendung inkl. Allfälliger Bildung von Freien Mitteln, cf. Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

12

In CHF	2006	2005
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Beiträge Arbeitnehmer	54 662 587	57 999 038
Beiträge Arbeitgeber	71 160 054	76 311 318
Beiträge von Dritten	1 647 021	1 386 661
Total Beiträge	127 469 662	135 697 017
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	6 804 457	9 206 298
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	1 151 040	1 891 615
Einlagen in die freien Mittel bei Übernahme von Versicherten-Beständen	1 791 932	15 321
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	5 281 226	3 999 987
Zuschüsse Sicherheitsfonds	322 835	337 213
Total Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen ¹	142 821 152	151 147 453
Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	106 108 499	67 578 732
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	927 361	309 208
Total Eintrittsleistungen ²	107 035 860	67 887 940
Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen ^{3 (1+2)}	249 857 012	213 588 131
Reglementarische Leistungen		
Altersrenten	-17 216 801	-16 621 197
Hinterlassenenrenten	-2 579 301	-2 536 399
Invalidenrenten	-6 989 506	-6 289 805
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-54 093 931	-39 539 926
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2 952 197	-1 501 581
Total Reglementarische Leistungen ⁴	-83 831 736	-66 488 907
Ausserreglementarische Leistungen ⁵	0	0
Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-219 863 428	-228 205 896
Vorbezüge zur WEF/Scheidung	-15 598 576	-14 292 507
Total Austrittsleistungen ⁶	-235 462 005	-242 498 404
Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge ^{7 (4+5+6)}	-319 293 741	-308 987 311

Betriebsrechnung (Fortsetzung)

In CHF	2006	2005
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven		
Auflösung Vorsorgekapital Aktive	294 158 466	285 052 457
Bildung Vorsorgekapital Aktive	-212 554 847	-172 323 676
Auflösung technische Rückstellungen	5 859 510	12 168 253
Bildung technische Rückstellungen	-7 177 944	-8 189 615
Verzinsung des Sparkapitals	-26 754 127	-28 247 447
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	7 087 303	5 140 262
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-12 368 529	-9 140 249
Total Auflösung/Bildung von Kapitalien ⁸	48 249 831	84 459 985
Ertrag aus Versicherungsleistungen		
Versicherungsleistungen	38 315 288	39 085 164
Überschussanteile aus Versicherung	2 117 003	2 374 275
Total Ertrag aus Versicherungsleistungen ⁹	40 432 291	41 459 439
Versicherungsaufwand		
Beitragsbefreiung Sparprämie	-4 153 475	-4 321 596
Beitragsbefreiung Risikoprämie	-666 708	-2 017 061
Teuerungsprämie	-1 062 391	-1 103 009
Risikoprämie	-28 925 562	-33 450 049 ¹⁾
Leistungen aus Teuerungsfonds	-891 648	-6 023 495
Kostenprämie	-6 907 313	-7 738 661
Einmaleinlagen an Versicherung	-6 842 033	-6 139 898
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung	-	-
Beiträge an Sicherheitsfonds	-765 727	-891 883
Total Versicherungsaufwand ¹⁰	-50 214 858	-61 685 652
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ^{11 (3+7+8+9+10)}	-30 969 465	-25 718 146
(Total Zufluss, Abfluss, Versicherungsertrag, -aufwand)		
Ertrag der flüssigen Mittel und Darlehen		
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent	2 487 305	1 448 787
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen	64 432	38 900
Zinsen auf Darlehen an Arbeitgeberfirmen	971	3 932
Ertrag der Wertschriften		
Wertschriftenertrag	34 237 018	30 411 223
Realisierter Wertschriftenerfolg	1 549 836	14 162 459
Buchmässiger Wertschriftenerfolg	21 281 063	95 500 350
Ertrag der Immobilien		
Immobilenerfolg	109 506	287 748
Total Vermögenserträge ¹²	59 730 132	141 853 399

1) inkl. Kostenprämien

Betriebsrechnung (Fortsetzung)

In CHF	2006	2005
Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten		
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten	-1 765 245	-1 609 220
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen	-1 088 755	-1 111 381
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve	-266 155	-383 193
Total Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten ¹³	-3 120 155	-3 103 793
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage ¹⁴	-1 348 442	-1 522 872
Total Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage ^{15 (12+13+14)}	-55 261 535	137 226 734
Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen		
Auflösung nicht technische Rückstellungen	2 563 545	594 633
Bildung nicht technische Rückstellungen	0	-69 064
Total Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen ¹⁶	2 563 545	525 568
Sonstiger Ertrag		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	60 426	124 104
Übrige Erträge	28 167	223 553
Total sonstiger Ertrag ¹⁷	88 593	347 657
Verwaltungsaufwand		
Verwaltungsaufwand	-334 308	-715 259
Total Verwaltungsaufwand ¹⁹	-334 308	-715 259
Netto-Ergebnis übrige Aufwände/Erträge ^{20 (16+17+19)}	2 317 830	157 966
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserven ^{21 (11+15+20)}	26 609 901	111 666 555
Auflösung / Bildung Schwankungsreserven		
Auflösung Schwankungsreserven	25 182 268	11 340 168
Bildung Schwankungsreserven	-31 802 037	-54 913 450
Total Auflösung / Bildung Schwankungsreserven ²²	-6 619 768	-43 573 282
Ertragsüberschuss vor Bildung freie Mittel/Unterdeckung ^{23 (21+22)}	19 990 133	68 093 273
Auflösung / Bildung freie Mittel		
Auflösung freie Mittel	26 246 373	27 743 563
Bildung freie Mittel	-45 603 358	-84 272 860
Reduktion Unterdeckung	-736 189	-11 762 247
Erhöhung Unterdeckung	103 041	198 270
Total Auflösung / Bildung freie Mittel/Unterdeckung ²⁴	-19 990 133	-68 093 273
Aufwand-/Ertragsüberschuss ^{25 (23+24)}	0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2006

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung schützt versicherte Personen bzw. deren Hinterlassene im Rahmen des Reglementes und der Vorsorgepläne gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, erfüllt die Stiftung die berufliche Vorsorge für die angeschlossenen Unternehmen mit einem Basis-Versicherungsplan, der die vom BVG vorgeschriebenen Minimalleistungen sowie überobligatorische Leistungen vorsieht.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. C1 000 037) und untersteht der Aufsicht des Bundes.

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Schweizerische Bankgesellschaft errichtete unter dem Namen «Sammelstiftung BVG der SBG» diese Stiftung, die mit Wirkung per 1. November 1998 in «Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life» umbenannt wurde. Die aktuelle Stiftungsurkunde datiert vom 27. Januar 2005 und ist per 1. Januar 2005 in Kraft getreten.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Vorsorgewerken werden auf individueller Basis erstellt.

Ein Rückstellungsreglement ist in Bearbeitung.

I.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Zusammensetzung des Stiftungsrates ist gemäss BVG paritätisch und auf Stufe Vorsorgewerk verwirklicht. Die versicherten Betriebe erfüllen durch den Anschluss an die Sammelstiftung die gesetzlichen Auflagen. Der Stiftungsrat besteht ausschliesslich aus Vertretern der angeschlossenen Betriebe.

Stiftungsräte

Amtsduer: 1.7.2005 bis 30.6.2009

Vertreter Arbeitgeber

Hans de Capitani, Rüslikon ZH, Präsident,
Wache AG, Zürich

Ursula Bachmann, Gockhausen ZH
Canon (Schweiz) AG, Dietlikon

Marc Hunziker, Adlikon ZH
Ineltro AG, Regensdorf

Michel Selogni, Biasca TI
Tenconi SA, Airolo

Vertreter Arbeitnehmer

Esther Sax, Bubendorf BL, Vizepräsidentin
Chemoforma AG, Augst

Ruth Leiser, Uster ZH
Bamert AG, Uster

Kurt Rotzinger, Untersiggenthal AG
Umbricht AG, Turgi

Michael Wasescha, Bremgarten bei Bern BE
Länggass Druck AG, Bern

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, die Vizepräsidentin und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Daniela Bräm, Swiss Life, Zürich

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8022 Zürich.

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde**Experte für die berufliche Vorsorge**

LCP Libera AG, Zürich

Kontrollstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2006 waren 273 Anschlussverträge in Kraft und aktiv (Vorjahr: 307), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 41 Verträge aufgelöst und 7 Verträge neu abgeschlossen wurden.

II Aktive Mitglieder und Rentner

	2006	2005
Anzahl aktive Mitglieder	16 386	17 165
Anzahl Rentner	2 747	2 884
Anzahl Mitglieder Total	19 133	20 049
Durchschnittliche Anzahl aktive Mitglieder pro Vorsorgewerk	70.1	55.9
Anzahl Vorsorgewerke	273	307

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben. Die Stiftung schliesst für jedes angeschlossene Vorsorgewerk einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei Swiss Life ab.

Die von der Stiftung bei Swiss Life abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsverträge sind in allen Fällen BVG-Risikoversicherungen, bei welchen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung wurde mit Blick auf die Transparenzbestimmungen der 1. BVG-Revision umfassend überarbeitet. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

Allgemein Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden. Die Aktien bei der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31.12.2006 von CHF 305.25 (31.12.2005 CHF 237.70) bewertet.

Fremdwährungen Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgen.

Wertschriften Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Wertschwankungsreserven Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird für jedes Vorsorgewerk aufgrund seiner Anlagestrategie bestimmt.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt.

V.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparguthabens

in CHF	2006	2005
Stand des Sparguthabens am 01.01.	1 220 815 174	1 306 131 442
<i>Sparbeiträge Arbeitnehmer / Arbeitgeber</i>	88 161 647	91 126 754
<i>Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitnehmers</i>	6 280 784	8 686 607
<i>Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitgebers</i>	523 673	519 692
<i>Freizügigkeitseinlagen</i>	60 135 610	62 131 470
<i>Ertrag aus Kapitalübertr. (Altersguthaben)</i>	45 972 889	5 447 263
<i>Rückzahlungen Vorbezüge WEF</i>	862 140	309 208
<i>Rückzahlungen Vorbezüge Scheidung</i>	65 221	-
<i>Zuschuss SIFO (Finanzierung Sparbeitrag)</i>	322 835	330 656
<i>Bildung Altersguthaben aus Sondermassnahmen</i>	574 340	184 190
<i>Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln</i>	9 667 021	3 628 162
<i>Verzinsung des Sparkapitals</i>	25 871 297	28 247 447
<i>Diskont</i>	882 830	-
<i>Bereinigung EU-Fälle</i>	-	- 834 933
Total Zunahmen	239 320 288	199 776 514
<i>Freizügigkeitsleistungen bei Austritt</i>	-74 123 781	-94 349 745
<i>Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung</i>	-145 739 647	-133 856 152
<i>Kapitalleistungen bei Pensionierung</i>	-54 093 931	-39 539 926
<i>Kapitalleistungen bei Todesfall</i>	-4 613 844	-3 054 452
<i>Vorbezüge WEF</i>	-12 629 157	-11 047 605
<i>Vorbezüge Scheidung</i>	-2 969 419	-3 244 902
Total Abnahmen	-294 169 779	-285 092 782
Stand des Sparguthabens am 31.12.	1 165 965 682	1 220 815 174

1) WEF = Wohneigentumsförderung; SIFO = Sicherheitsfonds

V.3 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In CHF	2006	2005
BVG-Altersguthaben am 31.12.	704 282 402	644 025 682

V.4 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte überprüfte die Stiftung letztmals am 29. Dezember 2005 (Überprüfung nach Art. 53 Abs. 2 BVG). Dabei wurden folgenden Punkte überprüft:

- dass die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass die Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- dass zwischen der Vorsorgeeinrichtung und Swiss Life für sämtliche Anschlussverträge der angeschlossenen Arbeitgeber kongruente Lebensversicherungsverträge zur Abdeckung der reglementarischen Leistungen für die Risiken Tod und Invalidität bestehen.

V.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für den gesamten Bestand gelangt der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektivversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2.5 % bis 3.5 % zur Anwendung. Die obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben wurden 2006 zum BVG-Mindestzins von 2.5 % (Vorjahr: 2.25 %) verzinst. Der Kollektivversicherungstarif und der technische Zins wurden im Jahre 2006 nicht verändert.

V.6 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad – unter Berücksichtigung von Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht – stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

(V.6)

Anzahl Vorsorgewerke	2006	2005
Deckungsgrad kleiner als 95 %	3	3
Deckungsgrad zwischen 96 % und 99 %	3	11
Deckungsgrad zwischen 100 % und 110 %	82	103
Deckungsgrad zwischen 111 % und 120 %	96	86
Deckungsgrad zwischen 121 % und 130 %	35	43
Deckungsgrad grösser als 130 %	54	61
Total Anzahl Vorsorgewerke	273	307

V.7 Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven (AGBR)

in CHF	2006	2005
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht</i>	25 372 180	23 571 500
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht</i>	3 773 576	6 331 338
Stand der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	29 145 756	29 902 839
<i>Beitrag Arbeitgeber zugunsten Arbeitgeber-Beitragsreserve</i>	5 281 226	3 999 987
<i>Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve</i>	266 155	383 193
<i>Ertrag aus Kapitalübertragung (Arbeitgeberbeiträge)</i>	1 176 593	-
Total Zunahmen	6 723 974	4 383 180
<i>Abnahme für Beitragszahlung</i>	-1 489 310	-1 907 798
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	-4 087 606	-2 325 001
<i>Verwendung für Leistungserhöhung</i>	-39 835	-
<i>Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	-103 589	-354 965
<i>Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	-190 371	-192 000
<i>Abnahme zugunsten Schwankungsreserven</i>	-	-360 499
Total Abnahmen	-5 910 710	-5 140 262
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht</i>	-29 626 883	25 372 180
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht</i>	-332 137	3 773 576
Stand der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	-29 959 020	29 145 756

V.8 Entwicklung der Freien Mittel

in CHF	2006	2005
Stand der Freien Mittel am 01.01.	118 928 709	78 895 914
<i>AGBR: Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	190 371	192 000
<i>SOMA: Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	634 971	2 130 140
<i>SR: Verwendung zugunsten freie Mittel</i>	-	934 597
<i>Leist. Rückst. ausserreg. Leist. zugunsten freie Mittel</i>	-	77 758
<i>AG Beitrag Freie Mittel</i>	1 646 981	1 386 918
<i>Ertrag aus Kapitalübertragung (Freie Mittel)</i>	1 791 932	15 321
<i>Bildung freie Mittel aus Versicherungsleistung</i>	590 148	621 264
<i>Zuweisung an freie Mittel - Jahresabschluss</i>	26 812 026	60 176 114
<i>Korrektur Vorjahresübertragung</i>	-	2 242 247
Total Zunahmen	31 666 429	67 776 358
<i>Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln</i>	-9 667 021	-3 628 162
<i>Abnahme für Beitragszahlungskonto</i>	-360 647	-500 608
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	-9 973 667	-10 913 633
<i>Abnahme für Leistungserhöhung</i>	-4 427 956	-10 452 704
<i>Abnahme zugunsten Schwankungsreserve</i>	-	-2 591
<i>Auflösung freie Mittel - Jahresabschluss</i>	-1 817 082	-2 245 866
Total Abnahmen	-26 246 373	-27 743 564
Stand der Freien Mittel am 31.12.	124 348 766	118 928 709

1) AGBR = Arbeitgeberbeitragsreserve
SOMA = Sondermassnahmen
SR = Schwankungsreserve
AG = Arbeitgeber

V.9 Entwicklung der Unterdeckung

in CHF	2006	2005
Stand der Unterdeckung am 01.01.	2 746 211	15 953 060
<i>Korrektur Vorjahresübertragung</i>	8 650	-
<i>Minderertrag - Jahresabschluss</i>	103 041	<i>198 270</i>
Total Zunahmen	111 691	198 270
<i>Sanierungsbeiträge Arbeitgeber</i>	- 52 382	<i>- 147 304</i>
<i>AGBR: Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	- 103 589	<i>- 354 965</i>
<i>SOMA: Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	- 11 427	<i>- 23 307</i>
<i>Einzahlungen</i>	- 500 618	<i>- 678 765</i>
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	- 401 038	<i>- 1 264 600</i>
<i>Zuweisung zur Finanzierung der UD - Jahresabschluss</i>	- 183 188	<i>- 10 936 178</i>
Total Abnahmen	- 1 252 243	- 13 405 119
Stand der Unterdeckung am 31.12.	1 605 660	2 746 210

1) SOMA = Sondermassnahmen; UD = Unterdeckung

V.10 Ergebnis 2006, Risiko – und Kostenüberschuss

Die Betriebsrechnung Kollektiv 2006 von Swiss Life (öffentlich einsehbar unter www.swisslife.ch/bvgbetriebsrechnung) weist für die der Mindestquote unterstehenden Verträge erwirtschaftete Erträge in der Höhe von CHF 2,086 Mia. aus. Die Ausschüttungsquote beträgt 92,0 %. Damit liegt der Anteil zugunsten der Verträge wesentlich über der

Mindestquote von 90 %. In die Überschussreserve flossen CHF 124 Mio., womit deren Saldo Ende 2006 neu CHF 303 Mio. beträgt. Davon werden den Verträgen CHF 156 Mio. an Überschussanteilen zugeteilt und per 1.1.2007 den einzelnen Vorsorgewerken gutgeschrieben. Der Detailnachweis der Überschussverteilung wird den Kunden individuell mitgeteilt.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung

Vermögensanlagen der Vorsorgewerke

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jede Vorsorgekasse nach den gegenüber den Vorschriften der BVV2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse können die einzelnen Vorsorgewerke von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung, im wesentlichen Mittel des Teuerungsfonds, werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54ff BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2) sowie den teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

Wertschriftenverzeichnis per 31. Dezember 2006

Anlagekategorie	31.12.2006		31.12.2005
	In CHF *	in %	
Liquide Mittel ¹	–		8 672 992
Swiss Life Aktien ²	970 695	0.07%	1 054 913
Anlagestiftung Swiss Life			
Obligationen CHF Inland	55 789 171		51 874 955
Obligationen CHF Ausland	18 346 508		17 125 020
Obligationen FW Global	9 282 425		9 935 794
Aktien Schweiz	18 139 400		18 083 175
Aktien Ausland	19 072 824		18 648 661
BVG-Mix 15	35 770 419		34 067 809
BVG-Mix 25	227 543 819		210 692 827
BVG-Mix 35	70 073 133		71 693 078
BVG-Mix 45	58 816 119		59 998 443
Total Anlagestiftung Swiss Life ³	512 833 818	36.72%	492 119 763
Anlagestiftung UBS			
Geldmarkt CHF	2 700 000		–
Obligationen CHF Inland	68 324 440		62 053 774
Obligationen CHF Ausland	2 316 241		–
Obligationen EUR	3 576 015		6 462 019
Obligationen FW Global	11 952 453		7 336 124
Aktien Schweiz	16 291 434		14 468 614
Aktien Ausland	19 226 263		–
Aktien Global	–		13 725 946
BVG-Ertrag	24 284 250		28 945 732
BVG-Wachstum	525 103 296		567 216 046
BVG-Maxima	57 468 640		64 890 265
Total Anlagestiftung UBS ⁴	731 243 031	52.36%	765 098 520
Immobilienfonds UBS SIMA ⁵	1 397 975	0.10%	1 393 865
Anlagestiftung CREDIT SUISSE			
Hypotheken Schweiz	4 025 560		4 054 880
Immobilien Schweiz	1 324 454		–
Mixta-BVG 25	78 418 246		68 891 301
Mixta-BVG 35	48 821 960		67 167 505
Mixta-BVG 45	10 250 875		9 646 820
Total Anlagestiftung CREDIT SUISSE ⁶	142 841 096	10.23%	149 760 506
Anlagestiftung Swisscanto BVG Universal ⁷	7 153 771	0.51%	6 840 295
Total Kollektive Anlagen ^{8 (3+4+5+6+7)}	1 395 469 690		1 415 212 949
Total Wertschriften ^{9 (1+2+8)}	1 396 440 385	100.00%	1 424 940 854

VI.2 Entwicklung der Wertschwankungsreserven

in CHF	2006	2005
Stand der Schwankungsreserve am 01.01.	146 393 539	109 021 234
<i>AG Beitrag Schwankungsreserve</i>	598 039	1 065 547
<i>AGBR: Abnahme zugunsten Schwankungsreserven</i>	-	360 499
<i>FM: Abnahme zugunsten Schwankungsreserven</i>	-	2 591
<i>Ertrag aus Kapitalübertragung (Schwankungsreserve)</i>	3 252 239	-
<i>Zuweisung Schwankungsreserve – Jahresabschluss</i>	17 193 190	47 283 835
Total Zunahmen	21 043 468	48 712 472
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	-10 002 652	-5 458 725
<i>Abnahme für Leistungserhöhung</i>	- 755 917	- 84 299
<i>Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	-	- 934 597
<i>Abnahme für Beitragszahlungskonto</i>	-	- 86 447
<i>Auflösung Schwankungsreserve – Jahresabschluss</i>	-11 171 461	-4 776 100
Total Abnahmen	-21 930 030	-11 340 168
Stand der Schwankungsreserve am 31.12.	145 506 977	146 393 539

1) AG = Arbeitgeber
AGBR = Arbeitgeberbeitragsreserve
FM = Freie Mittel

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

Unter **Aktive Rechnungsabgrenzung** werden die aufgelaufenen aber noch nicht ausgeschütteten resp. thesaurierten Erträge der kollektiven Anlagen ausgewiesen.

Unter **Passive Rechnungsabgrenzung** werden geschuldete aber noch nicht ausbezahlte Leistungen ausgewiesen.

VII.2 Sondermassnahmen

in CHF	2006	2005
Stand der Sondermassnahmen am 01.01	18 978 950	24 946 206
<i>Ertrag aus Kapitalübertr. (Sondermassnahmen)</i>	248 132	-
<i>Zunahme durch Vorjahreskorrektur</i>	40	-
Total Zunahme	248 172	-
<i>Bildung Altersguthaben aus Sondermassnahmen</i>	- 574 340	- 184 190
<i>Abnahme für Beitragszahlung</i>	- 120 636	- 16 030
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	-2 803 138	-1 414 055
<i>Abnahme für Leistungserhöhung</i>	- 575 219	-2 199 278
<i>Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	- 11 427	- 23 307
<i>Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	- 634 971	-2 130 140
<i>Abnahme durch Vorjahreskorrektur</i>	-	- 256
Total Abnahmen	-4 719 730	-5 967 256
Stand der Sondermassnahmen am 31.12.	14 507 392	18 978 950

VII.3 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Das **Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil** ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Ertrag aus Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwand.

VII.4 Kosten

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an Swiss Life delegiert. Dafür entrichtet die Stiftung vertraglich geregelte Management Fees. Der Anteil der Marketing- und Werbekosten ist deshalb für die Stiftung nicht erkennbar.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde verlangt von allen Sammelstiftungen die Offenlegung der vertraglichen Regelung bezüglich Retrozessionen. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat im Geschäftsführungsvertrag mit Swiss Life vom 14.12.2005 diesen Aspekt unter Punkt 5 «Entschädigung der Geschäftsführerin» wie folgt geregelt:

Die Stiftung entschädigt die Geschäftsführerin für deren Aufwendungen durch Zuweisung der in den Risikobeiträgen der Kollektivversicherungsverträge und in dem Geschäftsreglement enthaltenen Verwaltungskosten sowie durch Überlassung von Retrozessionen. Ausserdem stehen der Geschäftsführerin die Entschädigungen aus dem «Kostenreglement für Kapitalanlagen und Geschäftsführung» zu.

Der Stiftungsrat kennt die Höhe der Retrozessionen.

IX Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage

IX.1 Unterdeckung 2006

Seit dem Jahr 2002, mit einem Höchststand von CHF 69,215 Mio. hat sich die Unterdeckung zum dritten Mal stark reduziert. Aufgrund der verbesserten Kapitalmarktsituation sowie eingeleiteten Sanierungsmassnahmen konnten viele Vorsorgewerke die Unterdeckung reduzieren oder ganz eliminieren. Die Erträge aus Zins und Wertschriften reichen grundsätzlich wieder aus, um die gesetzlich festgelegte Verzinsung der Sparkapitalien von 2.50 % zu finanzieren.

Anzahl Anschlussvereinbarungen mit Unterdeckung per 31.12.2005	44
Anzahl Anschlussvereinbarungen mit Unterdeckung per 31.12.2006	25
Unterdeckung in CHF 1000 per 31.12.2005	2 746
Unterdeckung in CHF 1000 per 31.12.2006	1 606

X Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist aktuell mit einer Klage ehemaliger versicherter Vorsorge-
werke konfrontiert, die zusätzliche Forderungen stellen.
Ein Entscheid zu dieser Klage ist inhaltlich und zeitlich
offen.

Zürich, 1. April 2007

Swiss Life

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

H. de Capitani
Präsident

D. Bräm
Geschäftsführerin

Bericht der Kontrollstelle



• Ernst & Young AG
Insurance
Badenerstrasse 47
Postfach
CH-8022 Zürich

• Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 42 70
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 16. Mai 2007

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Andreas Imbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Bilanz

28

In CHF	31.12.2006	31.12.2005
Aktiven		
Flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen		
Flüssige Mittel	526 333	1 209 765
Andere Forderungen	1 671	1 582
Darlehen an Arbeitberfirmen	550 000	650 000
Total flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen	1 078 004	1 861 347
Wertschriften	13 666 129	12 002 239
Total Wertschriften	13 666 129	12 002 239
Total Vermögensanlagen	14 744 133	13 863 586
Aktive Rechnungsabgrenzung	288 164	33 612
Total Aktiven	15 032 297	13 897 198

In CHF	31.12.2006	31.12.2005
Passiven		
Banken und Versicherungen	- 193 813	- 193 813
Andere Verbindlichkeiten	- 171 939	-
Total Verbindlichkeiten	- 365 752	- 193 813
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-14 152 566	-13 192 336
Total Arbeitgeber-Beitragsreserve	-14 152 566	-13 192 336
Nicht technische Rückstellungen	- 1 809	0
Total nicht technische Rückstellungen	- 1 809	0
Technische Rückstellungen	- 469 434	- 469 434
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	- 469 434	- 469 434
Stiftungskapital	- 42 736	- 41 615
Total Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung	- 42 736	- 41 615
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0	0
Total Passiven	-15 032 297	-13 897 198

Betriebsrechnung

30

In CHF	2006	2005
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	3 081 122	2 454 695
Total Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	3 081 122	2 454 695
Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen	3 081 122	2 454 695
Reglementarische Leistungen		
Altersrenten	- 6 988	- 7 412
Total Reglementarische Leistungen	- 6 988	- 7 412
Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 6 988	- 7 412
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven		
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	2 582 074	7 318 393
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-6 124 130	-10 724 954
Total Auflösung/Bildung von Kapitalien	-3 542 056	-3 406 561
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 467 922	- 959 278
Ertrag der flüssigen Mittel und Darlehen		
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent	5 489	6 362
Zinsen auf Darlehen an Arbeitgeberfirmen	18 533	19 500
Ertrag der Wertschriften		
Wertschriftenertrag	210 045	188 656
Realisierter Wertschriftenerfolg	10 464	89 605
Buchmässiger Wertschriftenerfolg	250 835	676 879
Total Vermögenserträge	495 366	981 002

In CHF	2006	2005
Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten		
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten	- 716	- 1 841
Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen	- 11	- 62
Total Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten	- 727	- 1 903
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	- 22 789	- 17 427
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	471 851	961 672
Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen		
Bildung nicht technische Rückstellungen	- 1 809	-
Auflösung nicht technische Rückstellungen	0	-
Total Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen	- 1 809	-
Sonstiger Ertrag		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	- 816	- 1 257
Total sonstiger Ertrag	- 816	- 1 257
Sonstiger Aufwand	0	0
Verwaltungsaufwand		
Verwaltungsaufwand	- 1 304	- 1 137
Total Verwaltungsaufwand	- 1 304	- 1 137
Netto-Ergebnis übrige Aufwände/ Erträge	- 3 929	- 2 394
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2006

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung organisiert die Finanzierung der Personalvorsorge der ihr angeschlossenen Unternehmen.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, ermöglicht die Stiftung den Unternehmen, Arbeitgeberbeitragsreserven zu führen und weitergehende freiwillige Massnahmen der Personalvorsorge zu treffen.

I.2 Registrierung BVG

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB.

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Finanzierungsstiftung ist durch öffentliche Urkunde vom 9. Januar 1987 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Unternehmen werden auf individueller Basis erstellt.

I.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Life geführt, welche in der Regel ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von der Swiss Life gestellt. Es bestehen Geschäftsstellen in Zürich und Lugano.

Stiftungsräte

Antimo Perretta

Präsident des Stiftungsrates, Direktor, Swiss Life, Zürich

Daniela Bräm

Geschäftsführerin, Vizedirektorin, Swiss Life, Zürich

Hans-Peter Conrad

Direktor, Swiss Life, Zürich

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, die Geschäftsführerin und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Daniela Bräm; Swiss Life, Zürich

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8022 Zürich.

I.5 Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Kontrollstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

I.6 Anschlussvereinbarungen

Per 31. Dezember 2006 waren 13 Anschlussverträge in Kraft (Vorjahr: 12), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 1 Vertrag aufgelöst wurde und 2 Verträge neu abgeschlossen wurden.

II Aktive Mitglieder und Rentner

In der Finanzierungsstiftung werden keine aktiven Mitglieder oder Rentner geführt.

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung wurde mit Blick auf die Transparenzbestimmungen der 1. BVG-Revision umfassend überarbeitet. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

Allgemein Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

Fremdwährungen Die Stiftung hält keine Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgen.

Wertschriften Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

Die Finanzierungsstiftung dient alleinig dem Zweck, Arbeitgeber-Beitragsreserven anzulegen. Es werden keine versicherungstechnischen Risiken abgedeckt und es wird kein Deckungsgrad ausgewiesen, da keine versicherungstechnischen Verpflichtungen bestehen.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung

Vermögensanlagen der Vorsorgewerke

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jedes Vorsorgewerk nach den gegenüber den Vorschriften der BVV2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung.

Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54ff BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2) sowie den teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

Wertschriftenverzeichnis per 31. Dezember 2006

Anlagekategorie	31.12.2006	Aktuell	31.12.2005
	In CHF *	in %	
Nominalwerte CHF			
Kollektive Anlagen			
Anlagestiftung Swiss Life			
BVG-Mix 25	5 106 339		5 766 877
BVG-Mix 35	5 902 945		3 250 346
BVG-Mix 45	2 656 845		2 538 625
Mix 60			-
Total Anlagestiftung Swiss Life	13 666 129		11 555 847
Anlagestiftung UBS			
BVG-Wachstum			446 392
Total Anlagestiftung UBS	-		446 392
Total Kollektive Anlagen	13 666 129	100.00%	12 002 239
Total Wertschriften	13 666 129	100.00%	12 002 239

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

keine

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

IX Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage

keine

X Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach Bilanzstichtag vor.

Zürich, 1. April 2007

Swiss Life

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

A. Perretta
Präsident

D. Bräm
Geschäftsführerin

Bericht der Kontrollstelle



Ernst & Young AG
Insurance
Badenerstrasse 47
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 42 70
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 16. Mai 2007

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Andreas Imbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Bilder: Swiss Life
Fotografie: Anita Affentranger, Zürich
Design: MetaDesign, Zürich
Produktion: Management Digital Data AG, Schlieren ZH
Druck: NZZ Fretz AG, Schlieren ZH
Copyright: Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

Der Geschäftsbericht der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life wird auf deutsch, französisch und italienisch publiziert. Sollten die französischen und italienischen Übersetzungen vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich.

